



Die Michael-Beheim-Schule hat erste Klassenzimmer bereits für neue Lernformen vorbereitet. Der Antrag für die Schulform ist auf dem Weg.

Foto: Gustav Döttling

Bekennntnis zur Gemeinschaftsschule

OBERSULM Einstimmiger Beschluss der Vereinbarbarten Verwaltungsgemeinschaft

Von Gustav Döttling

Wenn es darum geht, dass die Obersulmer Michael-Beheim-Schule Gemeinschaftsschule werden soll, ziehen Lehrer, Schüler, Eltern sowie die Schulträger Stadt Löwenstein und Gemeinde Obersulm an einem Strang. Kaum hat der gemeinsame Ausschuss der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Obersulm-Löwenstein den Antrag an das Ministerium für Kultus, Sport und Jugend einstimmig beschlossen, dringt Obersulm für beide Schulträger das Papier am Donnerstag auf den Weg.

Die Zeit drängt: Bis zum 1. Oktober müssen die Unterlagen der Schulträger für die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen über das Staatliche Schulamt ans Ministerium eingereicht werden.

Chancen „Ich bin überzeugt, dass wir ganz gute Chancen haben, weil wir bereits seit 2003 Ganztagschulen in voll gebundener Form sind und damit ideale Voraussetzungen für die Einrichtung als Gemeinschaftsschule mitbringen“, sagte Schulleiter Eric Sohnle. Bereits am 28. Juni

haben sich die Schulkonferenz der Grund- und Werkrealschule einstimmig für den Antrag ausgesprochen. „Das wird kein Selbstläufer, weil viele Schulen den Antrag stellen werden“, meinte Obersulms Bürgermeister Tilman Schmidt. Er schätze die Chancen auf 50 zu 50. Der Obersulmer Gemeinderat habe im Juli die Verwaltung beauftragt, im gemeinsamen Ausschuss für die Umwandlung der Werkrealschule zur Gemeinschaftsschule zu stimmen (14 Ja, sechs Nein-Stimmen).

„Uns muss man nicht überzeugen, wir sind dafür“, gab Löwensteins Bürgermeister Klaus Schifferer das positive Votum seiner Stadt ab. Die Entscheidung dürfte den Schulträgern relativ leicht gefallen sein. „Es werden kaum Kosten entstehen. Wir sind bereits eine vollgebundene Ganztagschule und haben ein ausgefeiltes Konzept für die Gemeinschaftsschule erarbeitet“, erläutert Eric Sohnle auf Nachfrage der *Heilbronner Stimme*.

Ein großes Argument für die neue Schulform sei, dass dann die Schüler an der Michael-Beheim-Schule den regulären Realschulabschluss

erwerben könnten und eine stabile Zweizügigkeit in den Klassenstufen fünf bis zehn zu erwarten sei. „Wir haben bereits einige Klassenzimmer für die Lerngruppenarbeit umgerüstet und streben auf jeden Fall unabhängig von der Anerkennung – an, neue Lernformen einzuführen“, sagt Sohnle. Solange man den Bildungsplan einhalte, habe die Schule diese pädagogische Freiheit. Auch die Lehrer seien hoch motiviert.

„Wir Schüler profitieren nur davon.“

Melissa Alfieri

„Ich habe in der Schulkonferenz für die Gemeinschaftsschule gestimmt, weil wir Schüler davon nur profitieren“, sagt Schülersprecherin Melissa Alfieri (15). Sie findet Gruppenarbeit gut: Stärkere Schüler können den schwächeren helfen, und jeder kann nach seinem eigenen Lerntempo arbeiten. „Nur gut“ findet Elternvertreterin Sandra Jäger aus Lehrensteinsfeld den Beschluss. Sie sei begeistert, wie sich die Schule für ihre Schüler einsetze.

Freude „Ich freue mich sehr, dass der Ausschuss der Antragstellung zugestimmt hat“, sagt Lehrerin Hertha Metzger-Ruppert. „Das Wichtig-

ste ist der große Wille des Schulteam, da stehen wir als Gemeinde voll dahinter“, ist Bürgermeister Tilman Schmidt optimistisch, dass die Gemeinschaftsschule ein Erfolg wird. „Es zeichnet sich ab, dass 10 Schulen aus dem Schulamtsbezirk einen Antrag auf Gemeinschaftsschule stellen werden“, teilt der Heilbronner Schulamtsleiter Wolfgang Seibold mit. Über die Chancen, welche Schule zum Zug kommen könne man nichts sagen. Zuerst würden Schulvisitationen der Schulausschüsse stattfinden, dann gibt es Empfehlungen an das Ministerium.

■ Hintergrund

Michael-Beheim-Schule

Die Obersulmer Michael-Beheim-Werkrealschule ist seit dem Schuljahr 2002/2003 Ganztagschule in voll gebundener Form. Die Schule verfügt über eine Mensa, in der bis zu 80 Schüler verpflegt werden können. 35 Lehrer unterrichten 404 Schüler in Grund- und Werkrealschule. 204 Schüler besuchen die zehn Klassen der Werkrealschule. Die Klassen fünf und zehn sind einzügig, die Klassenstufen sieben bis neun sind zweizügig. *dö*